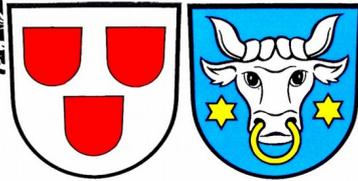




**Historischer Verein für Mittelbaden e.V.
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell**



www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

Literarisches Gespräch über Hermann Hesse mit Wolfgang Tuffentsammer und Günther Bentele

am Freitag, den 05. Mai 2017
in der Bürgerbegegnungsstätte „Treffpunkt“ in Schiltach

Bereits zum fünften Mal »stritten« sich Romanautor Günther Bentele und Stadtführer Wolfgang Tuffentsammer durch die deutsche Literatur. Diesmal hatten sie sich auf Einladung des Historischen Vereins und der Volkshochschule den Dichter, Schriftsteller und Maler Hermann Hesse (1877-1962) vorgenommen. Auch Vereinsmitglied **Martina Baumgartner** hatte ihre Freude am literarischen Ping-Pong-Spiel der beiden Protagonisten und notierte ihre Eindrücke:

»Du darfst jetzt etwas sagen und ich unterbreche dich dann«, stellte Romanautor Günther Bentele seinem Gegenüber Stadtführer und Pfarrer i. R. Wolfgang Tuffentsammer die Spielregeln für das fünfte Literarische Gespräch vor. Die Freunde hatten sich am Freitag, den 05. Mai im »Treffpunkt« zusammengesetzt um ihrem Publikum »einen Ritt« durch das Leben und Werk des deutschsprachigen Dichters Hermann Hesse zu präsentieren. Zur Sprache kamen dabei unter anderem »Unterm Rad«, »Klingors letzter Sommer«, »Siddhartha«, »Steppenwolf«, »Narziß und Goldmund«, »Das Glasperlenspiel« und einige Texte mehr sowie dessen Malerei.



Hermann Hesse / Foto: Wikimedia

Die Vortragszeit von eineinhalb Stunden möchten sie dabei nicht überschreiten, versicherte das Duo. Allein die Uhrzeit für das Vortragsende wollte sich nicht exakt berechnen lassen. Zum Vergnügen des Publikums einigten sich die Freunde darauf, »den Mathematikvortrag sausen zu lassen« und sich doch lieber ihrem eigentlichen Fachgebiet zuzuwenden.



*Mit viel Einfühlungsvermögen betrachteten Günther Bentele (li) und Wolfgang Tuffentsammer
Leben und Werk von Hermann Hesse
Fotos: R. Mahn*

Sie gaben einen Einblick in die Familie, hangelten sich sodann entlang des Lebenslaufes von Hermann Hesse und ordneten diesem dessen bekannteste Romane zu. Dabei interessierte sie hauptsächlich, wie Hesse seine Erlebnisse, Ereignisse und Prägungen sowie die Befindlichkeiten im Leben mit seinen literarischen Stoffen »verwebte«. Tuffentsammer vertrat die These, dass den aus Calw stammenden Hesse das zu damaliger Zeit noch nicht bekannte Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADS) plagte. »Hesse befindet sich zeitlebens in einer Krise. Das tun viele, doch Hesse konnte daraus Literatur machen«, brachte Bentele die Schaffenskraft des getriebenen Dichters auf den Punkt. »Rebellion, sogar gegen sich selbst«, ergänzte er und erklärte die »Umwege« die Hesse gehen musste und die er literarisch autobiographisch verarbeitete und analysierte. Nicht einmal die Anfang des 20. Jahrhunderts vom »Monte Verità« in Ascona ausgehende Reformbewegung, die verschiedene alternative Lebensformen erprobte, brachte ihm Erlösung. »Hesse ging sogar nackt bergsteigen. Das stelle ich mir entsetzlich vor – wegen der Schnaken«, entsetzte sich Bentele humorvoll.

Nicht so perfekt, wie dessen Freund Thomas Mann sei Hesse gewesen und manchmal sogar kitschig. »Das kann man sagen«, so Tuffentsammer, »kann man nicht«, widersprach Bentele. »Doch, kann man«, erwiderte der Stadtführer beharrlich. Solche und ähnliche freundschaftliche Schlagabtausche über die Text-Auslegung des anderen, lieferte das Duo sich und dem Publikum. Eine Begründung des eigenen Standpunktes stieß immer auf eine friedliche Akzeptanz des Gesprächspartners, nicht aber unbedingt auf dessen Zustimmung. Der Umgang der beiden miteinander in einer ernsthaften und fachlich fundierten jedoch auch humorvollen Auseinandersetzung mit Hermann Hesse gefiel den rund 50 Gästen im »Treffpunkt« ausgesprochen gut.



Aufmerksames Publikum in der vollbesetzten Kaffeestube des „Treffpunkt“

Foto: R. Mahn

Nach der ziemlich exakt eingehaltenen Vortragszeit sparten die Zuhörer nicht mit Applaus. Gerne beantwortete das Duo anschließend noch Fragen aus dem Publikum. Peter Rottenburger, Sprecher des Initiativkreises, bedankte sich im Namen der Gastgeber für den gelungenen Abend und nahm den beiden Literaturkennern das Versprechen ab, im kommenden Jahr wieder zu »streiten«. »Das haben wir bereits heute Mittag beschlossen – 2018 nehmen wir uns dann Eduard Mörike vor«, kündigte Tuffentsammer dem begeisterten Publikum an. *(Erstveröffentlichung im „Offenburger Tageblatt“ am 09. Mai 2017)*

Schiltach, den 05. Juni 2017